

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rindorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 187

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Sonnabend, den 14. August

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Bez. — Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Anzeiger entgegen. Inserate werden die häufigste Grundgebühr mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Nachzahlung 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: G a g e b l a t t. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Das Wichtigste

Der König Friedrich August von Sachsen wird an den Kaiserparaden am 11. September teilnehmen.

Mit der Führung des durch die Ernennung des Generals von Heeringen zum Kriegsminister freigebliebenen zweiten (pommerschen) Armeekorps ist Generalleutnant von Linzinger, bisher Divisionskommandeur in Ulm, beauftragt worden.

Der Parjeballoon erlitt bei einer Passagierfahrt eine schwere Havarie. Er wurde vollständig zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In St. Moritz sind einer russischen Fürstin Schmuckstücke im Werte von 20.000 Franken gestohlen worden.

Die Porte richtet in der Kretaangelegenheit an Griechenland eine neue Note mit der Aufforderung, die griechische Agitation in Mazedonien zu desavouieren. Nur auf dieser Basis sei eine Wiederherstellung der guten Beziehungen möglich.

Die Wahrheit über Deutschland.

Ein unter der australischen Bevölkerung irischer Abstammung weit verbreiteter Blatt „The Catholic Press“ veröffentlicht einen Artikel: „Die Wahrheit über Deutschland und die Deutschen“, der auch in seinem ganzen Umfang in einer katholischen Monatschrift „The Catholic Monthly“ zum Abdruck gelangt ist. Der Verfasser, P. E. O'Leary, schildert „ein großes Bild an der Arbeit“, um die unbedingte Friedensliebe Deutschlands und die Grundlosigkeit englischer Befürchtungen vor unseren kriegerischen Absichten zu beweisen:

Australien ist das Land des armen Mannes, so sagt der Verfasser, wir haben noch keinen fatten Reichtum als eine besondere Klasse; aber wenn wir die Art und Weise untersuchen würden, wie Deutschland alles mit seinen Arbeitern teilt, würde mancher von uns staunen. Um mit den Kindern zu beginnen, das System der deutschen Schulen ist vorbildlich für die ganze Welt; aus allen Ländern, wie auch aus Neu-Süd-Wales, werden Sachverständige entsandt, um es zu studieren und bewundern zu lernen. Sein Ziel ist, den besonderen Anforderungen einer jeden Bevölkerungsklasse gerecht zu werden und die unabhängige Meinung der Kinder zu fördern. Die öffentliche Gesundheitspflege ist eine durchgebildete Wissenschaft in den deutschen Städten. Die ärmste Bevölkerung in den deutschen Städten ist frischer und kräftiger als der Mittelstand in Manchester, und das ist noch lange nicht die rückständigste der englischen Städte. Denn nicht die Privatisierung beherrscht den Städtebau, sondern eine Bauordnung, die nur auf dem Grundsatz der öffentlichen Wohlfahrt beruht.

Nachdem dann der Verfasser unsere Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit besprochen hat, die vorbildlich für Oesterreich, Holland, Belgien und Schweden geworden sind, kommt er auf die deutsche soziale Gesetzgebung:

Ein Viertel der Bevölkerung ist in Deutschland gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter versichert. In anderen Ländern werden solche Versicherungen aus den Notgroßen der Arbeiter bezahlt; aber der Grundsatz, daß die gesamte Industrie die Mittel dazu aufbringen muß, statt nur den armen und leidenden Teil damit zu belasten, ist eine deutsche Idee. Die Volkshygiene hat in Deutschland einen großen Erfolg gehabt. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt jährlich 1,5 vom Hundert, gegen 1,0 in England und 0,2 in Frankreich. Dabei beträgt die Geburtenrate in Deutschland 3,7, in England 2,6 und in Frankreich 2,1 vom Hundert. Es ist also klar, daß mit Rücksicht auf die Zukunft Englands europäische Entente sehr schlecht gewählt ist, im Gegenteil, es war die am wenigsten empfehlenswerte.

Nachdem der Verfasser noch die hochentwickelte deutsche Landwirtschaft gerühmt und einen für uns sehr schmeichelhaften Vergleich zwischen der deutschen und der englischen Literatur gezogen hat, kommt er zu folgendem Schluß:

„Alles in allem, der Deutsche ist weit entfernt von dem rauhen, kriegerischen, halbgebildeten Wesen, das die zum Kriege treibende englische Presse aus ihm macht. In Moral und Sitten, in Erziehung, Handel und Verkehr, in seinem häuslichen Leben, wie in seinen männlichen Idealen hat er keine Urtiade, einen Vergleich mit irgend einer anderen Nation der Welt zu scheuen.“

Deutsches Reich.

Dresden. (Interessante militärische Übungen.)

In der Gegend von Boritz, Lommatzsch und Reichen werden jetzt von sechs kriegstarken Kompanien der Eisenbahnbrigade Feldbahnen gebaut. Ebenfalls wird bei Boritz eine Überbrückung hergestellt. Die Kriegslage ist folgende: Die Festung Magdeburg ist genommen, und es soll nun die Festung Trossen belagert werden und zwar als Hauptangriffslinie auf der Westfront nach Kesselsdorf zu. Da die Verbindungen zerstört und die Erde nur teilweise schiffbar ist, so müßten diese Feldbahnen für Veranschaffung des Belagerungsparkes sorgen. Die ganze Bahn von Boritz bis Wilsdruff soll am 2. September betriebsfertig sein. Alsdann werden drei Tage lang wichtige Versuche stattfinden; unter anderem wird über eine Schlucht bei Reichen eine 280 Meter lange Balkenbrücke errichtet. Der Kaiser trifft zu diesen Versuchen in Reichen ein, und der König wird ihm zu Ehren auf der Albrechtsburg ein Festmahl geben.

Berlin. Der Kaiser wird vom 30. August bis 5. September den Herbstmanövern der Marine beiwohnen, den letzten, die Prinz Heinrich befehligen soll.

(Eine Ballon-Ente.) Eine Befehlshaber des deutschen Ballonschutts durch russische Grenzsoldaten, wobei, wie gestern telegraphisch berichtet, drei Deutsche ihren Tod gefunden haben sollen, hat glücklicherweise nicht stattgefunden. Es wird hierüber aus Tübingen wie folgt gemeldet: Zuverlässigen Mitteilungen zufolge sind die Insassen des auf russischem Gebiet niedergegangenen Ballons nach der Revision ihrer Pässe ohne jede Befähigung freigelassen worden. Eine Befehlshaber oder Verletzung der Insassen oder des Ballons fand nicht statt. Als der Ballon in Sicht kam, gaben die russischen Grenzsoldaten nur die üblichen Signalgeschüsse ab, worauf die Patronen zusammenfielen und den Luftschiffern beim Landen Hilfe leisteten. Der Ballon, um den es sich handelt, ist der Ballon Tschudi, Eigentum des Berliner Vereins für Luftschiffahrt. In der Gondel befanden sich die Herren Dr. Brindmann und Reiter. — Es ist also alles ganz harmlos verlaufen. Nach dem Berliner Tageblatt haben die Russen sich sogar noch als recht liebenswürdige Gäste erwiesen. Die das Blatt sich liebendwürdig weihen läßt, lud der Hauptmann der aus Kattowitz weichen läßt. Die das Blatt sich liebendwürdig weihen läßt, lud der Hauptmann der russischen Grenzsoldaten in Mlowitz die deutschen Luftschiffer zu einem Frühstück ein und behandelte sie mit ausgezeichnetster Höflichkeit. Da gerade der Geburtstag des russischen Kronprinzen gefeiert wurde, war die russische Grenze bis nachmittags 4 Uhr gesperrt, so daß die Herren erst gegen Abend die Rückreise antreten konnten. Die Aufregung über den „Zwischenfall“ war also unnötig gewesen.

(Ein Deimtransport von Schutruppen von Südmassafra) in Stärke von 8 Offizieren und 380 Unteroffizieren und Mannschaften traf mit dem Dampfer „König“ in Hamburg ein. Die Mannschaften wurden zur Reserve entlassen.

(Der Zentralverband Deutscher Bäderinnungen) richtet in einem Aufruf an die Beamten, Offiziere und Lehrer die dringende Bitte, jetzt, wo sie in ihrem Einkommen aufgebeffert seien, aus dem Konsum- usw.

Bereinen auszurufen und keine Konsumvereine und Genossenschafts- beziehungsweise Konsumbäckereien mehr zu gründen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 13. August 1909.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Westwind, Bevölkerungszunahme, kälter, kein erheblicher Niederschlag.

Stadtbad. Wassertemperatur für heute: 23° C

Der kernentleere Himmel hat in diesen Nächten einen wunderbaren Anblick. Sternschnuppen in großer Zahl und von prächtigem Glanze waren fortgesetzt zu beobachten. Die mit steter Regelmäßigkeit alljährlich im August und November wiederkehrenden Sternschnuppenfälle wirken in eigenartig erhebender Weise auf den Beobachter, gleich einem stetig wiederkehrenden Welttrüffel, das von der Reinheit des Menschen in der großen Natur predigt.

Verurlaubt. Herr Justizrat Oberamtsrichter Bachmann ist vom 15. August bis 15. September beurlaubt und wird in dieser Zeit durch Herrn Amtsrichter Kürschner vertreten.

Die Nonnengefahr. Nachrichten aus den verschiedenen Städten Sachsens lassen erkennen, daß das Ausbreiten des gefährlichen Nonnenalters in diesem Jahre wieder sehr hart werden wird, wenn nicht zeitigen Maßnahmen dagegen ergriffen werden. Auch bei uns in Lichtenstein ist der Schädling bereits sehr zahlreich aufgetreten. Ein Glück ist es, daß die Fortverwaltung im Stadtwalde sehr eifrig der Nonne nachgeht, um so dem Aufkommen der Nonne entgegenzutreten. Der Teeantrieb an den Bäumen scheint, wie eifrige Entomologen wahrgenommen haben, nicht viel Zweck zu haben, da an den Ringen nie Nonnenraupen gefunden wurden. Es wird gut sein, wenn man mit dem Ableben des Falters auch in den Privatwaldungen früh ganzzeitig beginnt, sonst wird man entweder nicht fertig oder es wird zu spät, und gegen Abend sitzen die Falter nicht mehr ruhig. Man soll nicht warten, bis der Sachverständige, der vielleicht selbst auf seinem Revier viel zu tun hat, das Nötige anordnet, sondern sofort mit dem Sammeln der Falter energisch beginnen und es jeden Tag fortsetzen. Es ist bereits so viel gesagt und geschrieben worden, daß Gemeinde- und Waldbesitzer wissen müssen, was zu tun ist. Leider ist zu befürchten, daß sich der Einfall des gefährlichen Fortschädlings über größere Bezirke erstreckt. In reichlichen Waldbeständen des ganzen westlichen Sachsens ist die Nonne zum Teil sehr häufig aufgetreten. Es wurden die Falter zu Tausenden vorgefunden und abgesehen.

Der Jahrmart in Callenberg war gestern von außerordentlich schönem Wetter begünstigt, das führte ihm eine große Zahl Besucher zu, so daß sich anscheinend auch das Geschäft für die Besucher in vorteilhafter Weise abwickelte.

Jahrmartsfreuden auf anderer Kosten wollte sich nach seinem Geständnis der noch nicht 18 Jahre alte Zirkuswirth B. verschaffen. Zu diesem Zwecke stieg er in der Nacht zum 12. August im Neuen Schützenhaus durch ein Saalfenster ein und entwendete den dort im Zweifelsfall befindlichen Geldautomaten „Lomet“. Den eifrigen Nachforschungen der hiesigen Schutzmannschaft gelang es bald, den Täter zu ermitteln. An demselben Abend hat der jugendliche Lieb der Tanzstunde im genannten Etablissement beigewohnt; in einem unbewachten Augenblicke wirkte er das Fenster auf, um seinen vorbereiteten Plan ausführen zu können. Nachdem Ruhe im Hause eingeereten war, gelangte nun B. auf die erwähnte Weise in den Saal, sicherte sich auf alle Fälle noch einen Fenster-Ausgang in der Nähe der Bühne, holte sich dann den Automaten und verschwand mit diesem unbefällig durch das Einsteig-

Malz-
Qualität
athreiners
größere
hndorf.
zen
onzert-Garten.
August
Ball
Garten.
Speisenkarte.
Karussell und
Wagner.
Buchhandlung.
Brigade.
Schlachten
ard Epperlein.
und Bohnen,
en frischen Ge-
mpfecht
erp, Gärtnerei,
dauerestraße.
neß
erfrant
Weiss
de-Seife
halter

Fenster. Der Dieb nahm den Weg nach den Scheunen und der Rumpfsstraße. Da er infolge des Passierens von Personen dort nicht dazukam, dem Automaten das Geld zu entnehmen, versteckte er ihn einstweilen in die äußerste Ecke der großen Schleiße unter der Bahnhofstraße gegenüber dem Ebert'schen Grundstück. In Gegenwart eines Polizeibeamten mußte er ihn gestern wieder an das Tageslicht befördern und dem Bestohlenen zurückbringen. Seine Absicht, am folgenden Abend dem Automaten das Geld (zirka 30 Mark in 10 Pfennigstücken) zu entnehmen und sich damit vergnügte Stunden auf dem Callnberger Jahrmarkt zu bereiten, war somit nicht erreicht. Seine Tat dürfte ihm aber noch manchen bitteren Nachgeschmack bereiten.

Wahlversammlung. Die für gestern Abend in das „Meisterhaus“ zu Glauchau einberufene allgemeine Mittelstands-Versammlung verlief außerordentlich angeregt und zeigte das große Interesse, das auch die Glauchauer Bewohner der Landtagswahl entgegenbringen. Der Hauptredner des Abends war Herr Buchbinderobermeister Unrath-Dresden, ein auch hier wegen seiner sachlichen und ruhigen Ausführungen geschätzter Herr. Er sprach in fesselnder Weise über „Mittelstand und Landtagswahl“, und als Korreferent für dieses Thema trat wiederum Herr Dr. Scheumann-Leipzig auf den Plan. Dann stellte sich der Mittelstandslandtagskandidat für den 15. städtischen Wahlkreis, Herr Fritz Seibel, der Versammlung vor, seine schlichten Worte gewannen ihm auch hier, wie in Pichtenstein, die Sympathien der Hörer. Die Zahl der Diskussionstendenz war in Glauchau noch größer als hier. Es sprachen für die Nationalliberalen Herr Bürgermeister Brink und später noch Herr Schuldirektor Oswald-Glauchau, seitens der Freisinnigen die Herren Niehus-Pichtenstein und Bahner junior-Oberlungwitz; vom christlichen Textilarbeiterverband Herr Gehrmann-Glauchau (für den Mittelstandslandtagskandidat), seitens der Privatbeamten Herr Rudolph von dort. Herr Wilde-Glauchau sprach für die sozialdemokratische Kandidatur. In energischer Weise trat für den Mittelstandslandtagskandidaten ferner noch Herr Kaufmann Kühne-Glauchau ein; auch Herr Generalsekretär Fahrenbach und Herr Dr. Scheumann beteiligten sich an der Debatte, während Herr Unrath kurz nach 12 Uhr das Schlusswort sprach.

Fortsetzung des großen Volksfestes in Dohrenstein-Ernstthal Sonntag, den 15. August. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle auf die allgemein beliebte Veranstaltung hinzuweisen.

Turnerisches. Nächsten Sonntag findet eine Gauvergnügen seitens des Niedererzgebirgischen Turngaues, verbunden mit volkstümlichem Wettturnen, nach Falken statt. Wir machen die beteiligten Turnvereine des westlichen Bezirkes nochmals darauf aufmerksam, daß die Abfahrt nach Dohrenstein-Ernstthal vormittags 10 Uhr von Pichtenstein aus erfolgt. Alles weitere folgt dann wie allgemein bekannt.

Ködlitz. Der Turnverein Ködlitz bezieht am Sonntag und Montag, den 22. und 23. August, die Feier seines vierzigjährigen Stiftungsfestes, verbunden mit Vereins-Wettturnen. Sonntag vormittags 9 Uhr findet Kirchenparade, darnach Kranzniederlegung auf dem Friedhofe und nachmittags 1/4 Uhr Schauturnen mit Konzert statt. Abends 8 Uhr beginnt der Festkommers im Vereinslokal (Bistorius) mit Festrede des Herrn Pfarrer Lode. Ein Festball am Mon-

tag beschließt die Feier. In allen Veranstellungen: Gut Heil!

Chemnitz. (Der Raubmord in Kopenhagen.) Die gemeldete Ermordung und Ausplünderung des Kommiss Björnsen einer Kopenhagener Weingroßhandlung durch den aus Chemnitz gebürtigen Kellner Otto Veander ist nunmehr aufgeklärt, da Veander inzwischen ein Geständnis ablegte. Inzwischen mit einem Leichen in Malmö gefassten ebenfalls deutschen Schlächtergehilfen König verübte Veander in Kopenhagen eine Reihe von Einbruchsdiebstählen und schritt dann zum Raubmord, an dem möglicherweise auch König aktiv beteiligt war, es fehlte nämlich an der Summe einige hundert Kronen. Veander entstammt einer achtbaren Familie, erlebte in der weiten Welt aber schon manches Abenteuer. Er scheint irrsinnig geworden zu sein, oder er simuliert meisterhaft. Seinen inzwischen in Kopenhagen eingetroffenen Bruder, mit dem er im Gericht zusammengeführt wurde, wollte er jedenfalls nicht erkennen können.

Dresden. Die Sammlungen für die Abgebrannten der Vogelwiese haben, wie die Dresdener Nachrichten melden, bis jetzt folgendes Resultat ergeben: Etwa 16 000 Mark sind beim Rate eingegangen (davon etwa 5000 Mark durch Büchsen Sammlungen auf dem Festplatz), etwa 4000 Mark stehen noch aus von den Annahmestellen der Bankiers, Zeitungen usw., so daß man mit einer Gesamtsumme von etwa 20 000 Mark rechnen kann. — Hierzu wird uns telegraphisch weiter gemeldet: Der Gesamtschaden durch den Brand auf der Vogelwiese beträgt 300 000 Mark. Da die Sammlung nur 25 000 Mark beträgt, beschloß der Rat, eine öffentliche Selbstsammlung in die Wege zu leiten. Großes Aufsehen erregt es hier, daß die beiden Dresdener Schützenvereine bis jetzt keinen Pfennig für die Abgebrannten bewilligten.

Referat. (Schwerer Unfall.) Der 78 Jahre alte Hausbesitzer Forbriger hier wurde von einem Geckhirn überfahren und tödlich verletzt.

Nylan i. S. (Kommensaler.) — Eingestelltes Verfahren.) Wie Augenzeugen berichten, erfolgte der Flug der Kommen vor allem in der Nacht zum Dienstag dieser Woche. In den Waldungen nahe der Stadt sind in den letzten beiden Tagen rund 5000 Kommen gefangen und vernichtet worden. Um den Sammelmeister der dabei mit in Aktion tretenden Schuttkinder noch mehr anzuspornen, beschloß der Stadtgemeinderat in der Sitzung vom Mittwoch, jedem Kind 50 Pfg. für den Tag als Entschädigung zu gewähren. — Das Verfahren gegen den Fleischermeister S., dem die Schuld an den mehrfach erwähnten Massenvergiftungen beigegeben wurde, hat die königliche Staatsanwaltschaft Plauen eingestellt.

Niederplanitz. (Eine neue Schule) mit Turnhalle wird hier unter Oberleitung des städtischen Baurevisors Kötterisch in Zwidau gebaut. Die Baukosten werden 160 000 Mark betragen. Der Bau soll Ende September dieses Jahres übergeben werden. In den Niederplanitzer Schulen wirken 1 Direktor, 36 Lehrer und Lehrerinnen bei 2566 Schülern.

Cberwiesenthal. (Auto verbrannt.) Das zwischen Mariasbad und Joachimsthal (Kreibitz) verkehrende Automobil rief an einen Stein und wurde beschädigt. Das ausstehende Benzol geriet in Brand und dadurch wurde der Bogen zerstört. Die Fahrgäste kamen ohne Schaden davon.

Plauen. (Selbstmord.) — Stadtratswahl. — Vermittelt.) Durch einen Revolverstich in den Kopf entleibte sich gestern Abend in dem Walde zwischen Stra-

und Rehltheuer der 19 Jahre alte Primaner aus hiesigen Gymnasium Hans Julius Reh, Sohn des früheren Selterwasserfabrikanten, jetzigen Privatmannes Reh. Der junge Mann hatte einen Spazierritt nach Rehltheuer zum Besuche einer Tante unternommen. Heimwärts ist er vom Pferde gestiegen, hat dieses frei fortlaufen lassen und sich in der Nähe der Straße erschossen. Kurz darauf wurde er tot aufgefunden. Er scheint die Tat in einem Anfälle von Schwermut ausgeführt zu haben, weil es in der Schule mit seinem Studium nicht mehr recht vorwärts zu gehen schien. Von anderer Seite wird als Beweggrund eine Liebesgeschichte vermutet. — Für die durch die Wahl des Stadtrats Veters zum Polizeidirektor freigewordene Stadtratsstelle, mit der 5000 bis 7000 Mark Gehalt verbunden sind, haben sich 35 Bewerber gemeldet. — Spurious verschwunden ist die 44jährige Ehefrau des Schmiedemeisters Häbster in Großfriesen. Man vermutet, daß ihr ein Unfall zugestoßen ist.

Pockau bei Lengfeld. (Brand.) Gestern Abend gegen 1/11 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers Paul Börner Feuer aus, das das Grundstück in kurzer Zeit in Asche legte. Die beiden gegenüber Wohnhäuser wurden durch das Eingreifen der Feuerwehren von Pockau und Görsdorf vor dem Brande bewahrt.

Eine Hundstagsgeschichte?

Im „Damberger Fremdenblatt“ liest man folgende originelle, in unserer Zeit aber gar nicht unmögliche Geschichte:

„Eine kaum glaubliche Nachricht kommt aus Stellingen. Der Landrat des Kreises Binneberg ist beauftragt worden, dem Häuptling einer in Dagenbeds Tierpark sich gegenwärtig produzierenden Somali-Truppe das Allgemeine Ehrenzeichen anzuhängen. Angeblich hat der gute schwarze Mann bei der Beschaffung von Kamelen für die Schutztruppe beim südwestafrikanischen Kaiser Dillse geleistet. Wir glauben aber, daß diese um mehrere Jahre verpätete Auszeichnung unterblieben wäre, wenn nicht der Häuptling ein neues Verdienst seinem früheren hinzugesetzt hätte. Er produzierte nämlich seine Kunststücke vor wenigen Wochen vor dem Kaiser. Dieser aktuelle Anlaß dürfte wohl den Anlaß zu der Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens gegeben haben.

Dieses Ehrenzeichen rangiert nicht sonderlich hoch in der Stufenleiter der Auszeichnungen und beweist kaiserlicher und königlicher Duld. Es wird in Preußen Arbeitern, die fünfzig Jahre in einem und demselben Betriebe treu ausgeharrt haben, oder Unterbeamten nach jahrzehntelangem Dienst als Anerkennung des Trägers der Negierungsgewalt verliehen. Diese alten Arbeiter und Beamten werden mit gemischten Gefühlen lesen, wie leicht das, was ihnen im hohen Alter als Lohn für eine lange, harte, treue Lebensarbeit winkt, von einem afrikanischen Häuptling, der mit seiner um Zigaretten und Nidel bestellten Truppe bei den Besuchen von Dagenbeds Tierpark in Hamburg schmachtet, erlangt werden kann.

Was aber das schändliche ist: der Landrat muß von Binneberg nach Stellingen reisen, um dem Häuptling die kaiserliche Auszeichnung persönlich zu überreichen. Wir wissen nicht, ob dem Landrat „befohlen“ war, diese Form der Lieberreichung zu wählen, oder ob er aus eigener Machtvollkommenheit die Gefegtheit ergriff, sich eines Auftrages in dieser persönlichen Form zu entledigen. Wir müssen fast letzteres annehmen,

Unter der Maske.

Von Karl Verlow.

22. (Nachdruck verboten.)

In seiner Jugend war er ein talentvoller Maler gewesen, doch jetzt vermochten die zitternden Hände Pinsel und Palette kaum noch zu halten. Aber mein Lehrer ist er doch noch geworden und wenn ich später mit einigen Ruf und einen in der Künstlerwelt gedachten Namen erworben — er hat dazu den ersten Grundstein gelegt. Die alten grauen Mönche standen oft in fast kindlichem Staunen im Halbkreis um mich; wenn wir im Refektorium des Klosters unsere Malerwerkstatt aufschlugen. Jedem einzelnen von ihnen sollte ich den Schutzheiligen malen, ich kam mir oftmals wie verwandelt vor, wenn ich, der ehemalige Räubergenosse, ihnen die frommen Bilder entwarf. Und dieses Staunen, diese rührende Dankbarkeit, wenn nun ein heiliger Franziskus oder Sebastian glücklich vollendet in die Hand des Empfängers wanderte; oft fragte ich mich, welches Wunder es vermöchte, diesen Kinderfrieden in das stürmische Menschenherz zu bringen.

Aber diese tiefe Stille, die im Anfang beruhigend auf mich wirkte, hatte bald etwas Bedrückendes für mich; ich sehnte mich hinaus; der ruheloze Fremdling wachte nicht in diesen engbegrenzten Friedenskreis. Dem Prior, der mit seinen milden Augen stets auf den Grund meiner Seele zu blicken schien, blieb mein Zustand nicht verborgen. Er selbst sprach jetzt oft davon, daß ich nach Rom gehen müsse, um mein Maler Talent völlig auszubilden. „Wenn Sie werden ein berühmter Maler werden, mein Sohn“, sagte er oft zu mir.

So schied ich denn von ihm und seinen Mönchen, die nicht Worte genug des Bedauerns fanden. Sie alle hatten den Fremdling tief in ihre Herzen geschlossen; ich mußte ihnen versprechen, wieder zu kom-

men oder ihnen einmal Nachricht von mir zu geben; wieder und wieder mußte ich die braunen liebreichen Hände schütteln, dann schloß sich die Pforte des Klosters hinter mir — ich gehörte wieder der Welt.

Die nächstfolgenden Jahre gingen schnell und spurlos an mir vorüber. Ich studierte fleißig, malte mit großem Eifer und es gelang mir überraschend schnell, mir eine Stellung zu schaffen. Meinen deutschen Namen hatte ich längst abgelegt, ich war für alle, die mich kannten, Francesco Lombardi geworden. In Florenz erhielt ich, sehr unerwartet, einen Ruf nach Deutschland; die Anerbieten, die man mir machte, hatten ihre Vorteile; was der ausgewiesene Deutsche sich nicht erlauben durfte, war dem Italiener gestattet; in einer Art wilden Tropes nahm ich das Anerbieten an. Meine eigentliche Heimat war fern genug, um kein Wiedererkennen fürchten zu lassen; die Jahre meiner Abwesenheit hatten mich verändert, ich konnte außer Sorge sein. Meine Bilder fanden ungemein günstige Aufnahme; ich begann wieder an eine Zukunft zu glauben, aber die düstere Komödie meines Lebens sollte noch ein ebenso dunkles Nachspiel erhalten.

Eines Tages hatte ich mit Freunden mich verabredet, eines jener niedrigen Vorstadttheater zu besuchen, von denen wir Maler zuweilen behaupteten, daß man dort die besten Studien machen könne, eigentlich ging man aber nur hin, um über die Herabwürdigung der dramatischen Kunst zu lachen.

Das Stück, das wir sahen, war erbärmlich genug, die Darstellung mangelhaft, Ausstattung und Kostüme ärmlich und gering. In dem zweiten Akte sollte die eigentliche Heldin auftreten, von der man behauptete, sie sei sehr schön gewesen. In der spärlichen Beleuchtung des Theaters konnte ich anfangs ihre Züge kaum erkennen, aber bei den ersten Tönen ihrer Stimme suchte ich, wie von einem elektrischen Schläge berührt, zusammen. Und dann sang sie! Wie oft

hätte ich diese Stimme gehört, aber damals war sie voll und glückenrein, nicht jene schrillen Töne, die ich jetzt, wie in schwerem Traume, an mein Ohr schlagen hörte. Aber plötzlich, mitten im Gesange, schwieg sie; ich sah sie schwanken, mit den Händen nach dem Herzen greifen; das Publikum begann ein ungeduldiges Zischen und unter dem Rufen und Klöpfen, das nun entstand, brach sie bewußtlos auf der Bühne zusammen, während ein Blutstrom sich über ihre Kleider ergoß.

Ich weiß nicht, wie ich selbst dann auf die Bühne gekommen; ich hob zum Staunen des versammelten Personals die Unglückliche empor und trug sie zu einem Bogen; ihre Wohnung erfuhr ich von einem der übrigen Schauspieler, es war eine kalte Dachstube im vierten Stock; dorthin brachte ich Hedwig, meine einzige Braut, die todtraule Schauspielerin eines elenden Theaters.

Der herbeigerufene Arzt erklärte den Anfall für lebensgefährlich; bei sorgfältiger Pflege jedoch könne sie vielleicht noch gerettet werden.

Nach mehrstündiger Besäubung kam sie endlich zu sich und erkannte mich.

O, dieses Wiedersehen! Sie fragte nicht, wie ich sie aufgefunden, nicht, ob ich ihr vergeben, ach, ich fühlte in jenen qualvollen Stunden keinen Groll mehr gegen sie — nur namenloses Mitleid. Und dann erzählte sie mir ihre Schicksale. Es war die alte Geschichte; dem kurzen Rausche war ein schreckliches Erwachen gefolgt, der heutige Abend war der Schlusstein einer langen Kette von Elend und Verlassenheit gewesen. Ich kniete neben ihrem Bette und hielt die abgezeigten Hände in den meinen; die vergangenen Jahre schienen wie ein müßiger Fiebertraum hinter mir zu liegen. Ich vergaß das Herbe Leid, das ich von ihr erfahren; ich wußte nur, daß ich sie retten müsse.

„Wir wollen vergessen, Hedwig“, sagte ich, „wir

Dem nicht des Bartrats vor Stellung reichung ein meinbevorstell einem besond roffen, daß die liche Auszeich werde, und von einem E und die Ein reichungs-Zer folle, zu über vertretende deren Gemein entledigte sic Säutling je Auftrages.“
kommen

Dress nüber der b Kaiser am 3 ist dem Erb übertragen
Un der gestern fonen, darun gelände aus schweren Un gehenden Lu wungen. I Dausen. D schädigt.

Frank fahnen Un meldet: Die der Unfallst dem Landu Parjeval w und eille a sichtlich nie melene hatte Wie es hei Frankfurter sagt haben der Wallon

Belgr 30. August den Prinze einset.

Paris der geirrig bewohner D it. Eine h aufgefahre befindliches verhanft dem Hause graben wor Berheerung an. Der K tillerie gen

haben beid wir haben verlassen ich will Di Leben wic mel Italic Bergangen

Da ric Augen auf gefsen wer „zu sp „zu spät“ und b zurück.

Ich fr Immer w einen — „zu st allen Sei Prochenen schütternd

Als ic stung lam jenes ver ihr gehör Und b zu verloh immerfort dem Kam hörte ich spät getoa gab es hi rubelos, k artt, unan nitrgends Bergen; Wahnstimm

Wer

Dem nicht genug mit der persönlichen Mitwirkung des Bankrates, hat er auch die Gemeindevertretung von Stellung-Gangensfeld zu der feierlichen Ueberreichung eingeladen! Der stellvertretende Gemeindevorsteher tat den Gemeindevorordneten in einem besonderen offiziellen Schreiben kund und zu wissen, daß der Herr Landrat persönlich „eine kaiserliche Auszeichnung“ dem Herrn Häuptling überreichen werde, und der Gemeindevorsteher wurde bemüht, um von einem Stadtverordneten zum anderen zu pilgern und die Einladung zur Teilnahme an der Ueberreichungs-Zeremonie, die sich im Tierpark abspielen sollte, zu überbringen. Es fand sich wirklich der stellvertretende Gemeindevorsteher mit einigen anderen Gemeindevorsetzern ein, und in ihrem Kreise entledigte sich der Landrat mit Worten, die für den Häuptling sehr schmeichelhaft waren, des kaiserlichen Auftrages.“

Kommentar überflüssig!

Rechte Telegramme.

Manöver.

Dresden. Die Leitung der diesjährigen Manöver der beiden sächsischen Armeekorps, denen der Kaiser am 20. und 21. September bewohnen wird, ist dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen übertragen worden.

Unfall des Parzeval-Ballons.

Frankfurt am Main. Der Parzeval-Ballon, der gestern Abend eine Passagierfahrt mit acht Personen, darunter vier Damen, von dem Ausstellungsgelände aus unternahm, hat kurz vor 7 Uhr einen schweren Unfall erlitten. Er wurde durch einen niedergehenden Luftstrom zu einer vorzeitigen Landung gezwungen. Der Ballon landete auf dem Dache eines Hauses. Die Ballonhülle wurde dabei arg beschädigt.

Frankfurt am Main. Zu dem gestrigen schweren Unfall des Parzeval-Ballons wird noch gemeldet: Die Gondel mußte wegen ihrer Schwere an der Unfallstelle zurückbleiben. Die Hülle wurde nach dem Landungsplatz der Ausstellung gebracht. Major Parzeval wurde von dem Unfall sofort benachrichtigt und eilte alsbald auf den Landungsplatz. Er war sichtlich niedergeschlagen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich an der Landungsstelle versammelt. Wie es heißt, soll, als der Ballon sich über der Frankfurter Allee befand, die Höhenmessung versagt haben. Es wird mehrere Wochen dauern, bis der Ballon wieder flugbereit ist.

Homödie.

Belgrad. Wie gerüchweise verlautet, soll am 30. August ein königlicher Hof erscheinen, welcher den Prinzen Georg in seine früheren Rechte wieder einsetzt.

Marokko.

Paris. Meldungen aus Melilla besagen, daß der gestrige Tag neben dem 27. Juli für die Rifbewohner der blutigste im ganzen Feldzuge gewesen ist. Eine spanische Batterie, welche beim Divobdrom aufgeföhren war, zerbröckelte in den Gururubergen befindliches Haus, in dem sich zahlreiche Marokkaner verschanzt hatten. Sämtliche Mauern, die sich in dem Hause befanden, sind unter den Trümmern begraben worden. Die gleichen Geschübe richteten große Verheerungen an den marokkanischen Schanzwerken an. Der Kapitän des Fesselballons machte der Artillerie genaue Angaben über die Richtung, in der

die Mauern stoben, so daß es den Spaniern gelang, eine große Zahl der fliehenden Marokkaner mit ihrem Feuer zu erreichen.

Kreta.

Konstantinopel. Da das jungtürkische Komitee fortwährend zum Kriege drängt, beschloffen die Vorkämpfer der Schutzmächte in ihrer gestrigen Konferenz neuerdings energische Schritte im Sinne des Friedens bei der Vortriebe zu unternehmen.

London. Der Optimismus, welcher bis in die jüngsten Tage in den englischen Kreisen bezüglich des griechisch-türkischen Konfliktes herrschte, nimmt ab. Obgleich man die Lage noch immer ruhig betrachtet, empfindet man doch einige Befürchtungen, da der Druck der öffentlichen Meinung und der Militärelemente die Türkei zu Zwischenfällen erster Art treiben könnte.

Athen. Nach Meldungen aus Kanea ist die dortige Bevölkerung entschlossen, in keinem Falle in der Fregattenfrage nachzugeben und eventuell unter Führung des Parteiführers Kunduros gegen ganz Europa zu kämpfen.

Humoristisches.

Niederträchtig.

Frau Me. Call: „Ich wollte, ich könnte ein gutes Mädchen bekommen.“ — Frau Vandine: „Sie können das meinige ja einmal fragen. Ich glaube, es würde mit Freuden zu Ihnen gehen.“ — Frau Me. Call: „Aber warum behalten Sie es denn nicht selbst?“ — Frau Vandine: „O, es will nicht bleiben. Es sagt, es wolle gern eine Stelle haben, wo es nicht auf so viel Kleider und Hüte aufpassen habe.“

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Am 10. Sonntag, nach Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt vom Oberpfarrer Seidel. (Lut. 19, 41—44. Jerusalems.)

Es wird eine Kollekte gesammelt für die Mission unter Israel und für die Evangelisation des heiligen Landes.

Kalluberg.

10. Sonntag nach Trin., 15. Aug. 1909, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Lut. 19, 41—48.

Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst.

Nach Schluß des Hauptgottesdienstes Sammlung für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

Getauft: Erica Ruth, T. d. Pfarrers Gustav Adolf Erich Bachhaus, hier. (12. Aug.)

Beerdigt: Wilhelmine Agnes Heer geb. Müller von hier, Ehefrau d. Kammerjägers Heer, unbekanntem Aufenthalt, verstorben in der Bezirksanstalt zu Lichtenstein. (9. Aug.)

Mödlitz.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. (Lut. 19, 41—48.) Kollekte für die Judenmission und der Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

Donnerstag, 19. August, 9 Uhr Wochenkommunion.

Sonntag, 23. August, nachm. 3 Uhr Missionsfest.

Getauft: Junggefelle Karl Eduard Schaar Schmidt, Fleischer in Chemnitz mit Jungfrau Marie Freida Braune h. (9. August.)

Beerdigt: Hilba Gertrud Köppler, 5 W. 3 Tg. (10. August.)

Heinrichsdorf.

Am 10. Sonntag p Trin., d. 16. Aug. 1909, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

Montag von 4—6 Uhr Pfennigpatroisse in der Schule.

Bernsdorf.

10. Sonntag nach Trin., den 15. Aug., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Lut. 19, 41—48. Kollekte für die Mission unter Israel und für die Evangelisation im heiligen Lande.

haben beide schwer gelitten und wenn wir fehlten, wir haben es hart gehabt. Du sollst nicht mehr verlassen sein: ich will Dir Freund und Bruder sein: ich will Dich schützen, Dich pflegen: ich will Dich dem Leben wiedergewinnen. Unter dem sonnigen Himmel Italiens, meiner zweiten Heimat, sollst Du die Vergangenheit begraben.“

Da richtete sie die glanzlosen, einst so schönen Augen auf mich mit einem Ausdruck, den ich nie vergessen werde.

„Zu spät“, schrie sie mit herzerweichender Stimme, „zu spät!“

Und von neuem sank sie bewußtlos in die Kissen zurück.

Ich stürzte hinaus in die kalte Winternacht — Immer wieder hörte — ich — nur den einen — einen — Schrei.

„Zu spät!“ klang es in mir, tief es mir zu von allen Seiten und der ganze Jammer eines gepöhenen Menschenlebens bebte durch den marktschütternden Ton.

Als ich am nächsten Morgen in Hedwigs Wohnung kam, sagte man mir, daß sie gestorben sei: jenes verweifelnde Wort, das letzte, das ich von ihr gehört, war ihr Todessehnsucht gewesen.

Und dieser gellende Ruf, er ließ nicht ab, mich zu verfolgen Tag und Nacht: ich hörte ihn immer, immerfort, in dem Taumel wilder Lust, mitten in dem Kampfgetöse, in das ich mich stürzte — immer hörte ich das eine Wort. Ja, es war für mich zu spät geworden: nach jenem entscheidenden Wiederfinden gab es für mich keine Zukunft mehr. Ich bin seitdem ratlos, wie der ewige Jude, in der Welt umhergerirrt, unaufhörlich das Vergessen suchend, das ich aber nirgends fand. Sie nennen mich den tollen Mäler, Bergen: ja, ich komme mir selbst zuweilen wie ein Wahnsinniger vor.

Wer mit allen Lebenshoffnungen gestrandet, wer

nichts auf der Welt besitzt, zu dem er verlehrend empfinden kann, weil alles an ihm sich als Trug erwies, muß ja dem Wahnsinn halb verfallen sein, um sein Leben überhaupt nur ertragen zu können.“

„Und Ihre Kunst, Francesco? Vergessen Sie nicht, wie viel Sie ihr verdanken, wie reich Sie dadurch vor vielen anderen begnadet sind.“

„O, daß ich es vergessen könnte“, rief der Mäler wild, „vergessen, daß es etwas Höheres noch auf Erden gibt, wonach das Herz zuweilen in namenlosem Sehnen ringt. Ja, ich liebe meine Kunst, aber die Welt der Ideale, die des echten Künstlers Herz erfüllen soll, ist für mich tot: mir ist es stets, als könne ich nur Zerrbilder schaffen.“

„Und gibt es denn nichts in der Welt, das Sie retten könnte? Mir graut davor, Sie so zerfallen mit sich selbst und dem Geschick Ihrem sicheren Verderben entgegenzusehen.“

Ueber Francescos Gesicht flog ein trüber Ausdruck.

„Ja“, sprach er langsam, „es gibt ein Wesen noch, das mich retten könnte, aber es ist hier, wie überall, zu spät.“

„Und warum zu spät?“ drängte Bergen. „Zur Umkehr ist es nie zu spät. Wenn Sie jenes Mädchen lieben und von ihr wiedergeliebt werden, kann Ihnen noch ein Glück erblühen, von dem sie niemals geträumt haben.“

„Das sagen Sie, Bergen, der sich nie einen Vorwurf zu machen hatte: ich aber bin der reinen Liebe eines solchen Wesens nicht mehr wert. Ich, der tolle Mäler, der Geliebte der Frau von Wielopolsta, ein solider Ehemann? Ja, ha — es wäre zum Lachen, wenn es nicht so traurig wäre! Und sie sagte mir selbst, daß sie nur dort zu lieben vermöchte, wo sie von Bergen achten könne. Nein, nein, Bergen, Sie müssen mich aufgeben: ich bin nicht mehr für das Glück bestimmt.“

St. Gallen.
10. Sonntag nach Trin., 15. Aug., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Lut. 19, 41—48. Das nach Feier des heiligen Abendmahls. Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation des heiligen Landes.
Geboren: Dem Fabrikarb. Ernst Vogel 1 S. (4. Aug.)
Dem Fabrikarb. Ferdinand Säger 1 S. (5. Aug.)

Standesamtliche Nachrichten.

Mülten St. Jakob.

Mon 1. Juli.
Geboren: 14. 6 Knaben und 8 Mädchen. Darunter 1 unehel. Knabe und 1 unehel. Mädchen.

Dem Bergarb. Albin Hugo Anappt 1 W. Dem Weber Max Hugo Wagner 1 W. Dem Handarb. Albin Richard Friedrich 1 R. Dem Bergschmied Robert Rudolph Behold 1 R. Dem Bergarb. Emil Richard Drumer 1 R. Dem Feiler Gustav Paul Hoffiller 1 R. Dem Handarb. Anton Ludwig Gerber 1 R. Dem Telegraphenarb. Franz Robert Freund 1 W. Dem Webereibesitzer Theodor Emil Blaubut 1 W. Dem Gartengutsbes. Max Emil Heinze 1 W. Dem Holzarb. Emil Kurt Kleinert 1 W. Dem Fabrikarb. Valentin Robert Wilhelm 1 W.

Gestorben: 11. Dem Fabrikarb. Paul Florenz Krause 1 S., 3 W. 12 T. Dem Maurer Albin Reinhold Hartig 1 S., 18 Tg. Der Juwelidentrenner, frühere Webfabrik Karl Friedrich Meier, 74 J. 28 Tg. Dem Bergarb. Max Richard Krügel 1 S., 1 W. 10 Tg. Der Handelsweber Hermann Gustav Urechiger, 80 J. 9 W. 25 Tg. Dem Bergarb. Hugo Max Uhlig 1 S., 7 W. 27 Tg. Dem Bergarb. Max Richard Krügel 1 T., 1 W. 18 Tg. 3 R. und 1 W. unehel. geboren.

Aufgebote: Der Fuhrwerksbes. Alwin Otto Scheibner mit der Hausstochter Anna Auguste Olga Böding, beide hier. Auf Antrag auswärtiger Standesämter: Reine.

Eheschließungen: 2. Der Bergarb. Alfred Immanuel Käfig mit der Fabrikarbeiterin Marie Martha Köhner, beide hier. Der Schuhmann Otto Kurt Seifert, Gostwig (Anhalt) mit der Schneiderin Linda Elfa Forbrig, hier.

Viehmarktpreise.

Schweizer Vieh und Schlachthofbericht.

12. August 1909.

Auftrieb: Rälber 650, Schweine 601, zul. 1251 Tiere. Bezahlt in M. für 50 kg. Schlachtgewicht: Rälber 64—70 Schweine 69—76. Bei Schweinen verstehen sich die Schlachtgewichtsprise unter Gewährung von 10—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtsprise ohne Schwergewicht.

Zwickauer Börse

vom 13. August 1909.

mitgeteilt von der Lichtenstein-Kallubergener Bank. (Halle Safer & Co.)

Steinlohlen-Auge.	
Deutschland Gewerkschaft	4725
Deutscher Bergbau-Gewerkschaft	1780
Steinlohlen-Aktion und Prioritäts-Aktion.	
Fodwa-Hofendorf-Berechtig. zul. gel. Akt.	2300
Concordia	—
do. Prioritäts-Aktion	515
do. do.	928
do. do. Serie I	840
do. do. Serie II	2897
Fettes Segen	3100
do. do.	11005
do. do. III Em.	410—4
Hofendorf bei Lichtenstein	630
Kalluberg, Stamm-Aktion	—
do. do. Serie I	—
do. do. Serie II	—
Zwickauer Steinlohlenban-Berechtig.	817—5
do. do. Prior. Akt.	1050
Schaber	19
Jewel, Friedenberg St.	892
Jewel, Oberhofendorf St. Akt.	4400
Jewel, Zwickauer Bergbau-Gewerkschaft	2590
Hofendorfer Hofendorf	1150

Ähtes Kapitel.

Gabriele fand zu einem Ausgange angekleidet am Fenster ihres Boudoirs, Herber erwartend, dessen Unterricht noch nicht beendet war. Ein leichtes Unwohlsein hatte sie für einige Zeit an ihr Zimmer gefesselt und ihr nicht einmal erlaubt, die gewohnten Wäite bei sich zu sehen, aber sie vermied sie auch kaum.

Die letzten Tage und Wochen seit jener überraschenden Entdeckung Francescos hatten sie tiefnachdenklich gemacht und wie Spiegelsbilder der Erinnerung ihr vergangenes Leben an ihrem geistigen Auge vorübergleiten lassen. Und fast unwillkürlich tauchte in ihr der Gedanke auf, wie ganz anders ihr Leben ja ihr ganzer Charakter sich gestaltet hätte, wenn sie die Gattin eines edlen und bedeutenden Mannes geworden, eines Mannes, der mit fester Hand, mit ernstem Willen ihre Fehler bestrafte, unter dessen behütenden Augen ihre besseren Eigenschaften sich zu reicher Blüte entfaltet, eines Mannes — wie Bergen war.

Was war statt dessen aus ihr geworden? Sie hatte in gedankenlosem Lichtsinn die Hand des Mannes zurückgewiesen, der jene zu spät geschätzten Eigenschaften besaß und sie hatte in dem selbstgewählten Geschick die bitterste Strafe gefunden. Oft hatte in den trüben Jahren ihrer Ehe jenes ernste Mänerantlitz vor ihrer Seele gestanden, dessen Augen nie anders, als gütig auf sie herabgeblickt, und sie hatte sich gefragt, wie sie es jemals habe so häßlich finden können.

(Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Kämpfe und erlämpfe dir eigenen Wert, Hausbacken Brot am besten nährt. Klaudius, Es ist der Geist, der sich den Körper baut. Schiller.

Grosses Volksfest Sonntag, Kohenstein-Er.

den 15. August

Empfehle noch vor der Steuer
mein reichhaltiges Lager
gutgepflegter Zigarren, Rauch-,
Kau- und Schnupftabake.
Louis Brends Lichtenstein.

Hefenbrot,
delikat und billig, empfiehlt
Emil Tischendorf, Topfmarkt.

Befreit
wird man von allen Hautkrankheiten
wie Hautausschlag, wie
Witzler, Rinden, Pusteln, Ekel,
Sudor, Blüthen durch igl. Gebr.
Sarbol Zerfchweifel-Geife
von Bergmann & Co., Radobitz
mit Schupack: Siedepack
Et. 50 Pfg. bei: **Carl Lietzmann.**

Schirme
werden schnell und billig repa-
riert und überzogen.
Besuch von 1.60 Mark an
Hermann Jacobi,
Zwidau.
Annahmestelle in Lichtenstein
bei Frau Berta verw. Falke.
Int. Pergamentpapier
für Bücher und Fleischer,
Blaues Ginfalgpapier
für Zigarrenmacher
S. Wehrmann's
Buchhandlung.

Zur
Einmachezeit
empfehle

Pergamentpapier
Schweifsfaden
Salicylsäure
f. Bourbon-Vanille
Vanillin
f. Weissesig
Einmacheessig,
sowie
alle Gewürze
in reinster Qualität.
Drogerie und Kräutergewölbe
„zum Kreuz“
Curt Lietzmann.

Blod-Schokolade,
à Pfund 75 Pfg.,
feinsten Kakao,
¼ Pfund 30 Pfg., empfiehlt
Ernst Weiss.

Feinste
Ananas-Früchte
sind wieder eingetroffen und
empfehle dieselben im ganzen und
geteilt
Löschner's Gemüsehandlg.

Achtung! Achtung!

Schöpfenfleisch
Pfd. nur **65 Pfg.**
sowie Kalbf., Landfleisch,
Rindfleisch, Rauch-
fleisch und diverse Wurst
empfehle billigst
Richard Schuster.

Sonnabend nachm. 3 Uhr
frische Semmeln
bei
Emil Tischendorf.
Schöner, starker **Wohn**
zugelieferter
steht preiswert zu verkaufen bei
Richard Kunzmann,
Heinrichsort.
Auch ist daselbst ein Hand-
leiterwagen zu verkaufen.

Konsum-Verein

für Lichtenstein-Gallenberg und Umg.
(Eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftung in Lichtenstein.)
**Sonntag, den 22. August nachm. 4 Uhr im Schützen-
haus zu Gallenberg**
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Halbjähriger Geschäftsbericht.
2. Bericht vom 41. Verbandstag in Rieja und Genossenschaftstag
in Mainz.
3. Festsetzung der Entschädigung an die Verwaltung.
4. Ergänzungswahl der ausscheidenden Verwaltungsmitglieder,
a) vom Vorstand, b) vom Aufsichtsrat.
5. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung auf
das Geschäftsjahr 1908/09.
6. Anträge.
7. Vereinsangelegenheiten. — Etwasige Anträge sind mindestens
3 Tage zuvor schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
Der Aufsichtsrat.
Hermann Wagner, Vorsitzender.

Kuhschnappel.
Telefon 327. Amt Lichtenstein. Telefon 327.
Café Waldfrieden
15 Minuten vom Bahnhof St. Egidien
Sehr schöner und beliebter Ausflugsort.
Grosser Garten mit Kinderspielplatz.
Für Familien, Gesellschaften, Vereine
und Schulen sehr empfehlenswert :
Hochachtungsvoll **Wilh. Wagner.**
Nietzsch-Quittungsbücher hält stets vorrätig die
Tageblatt-Druckerei.

3. Klasse 156. A. S. Landes-Lotterie.
Alle Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 240 Mark
gekauft worden. (Das Gesetz der Lotterien. — Nichtend verboden.)
Ziehung am 12. August 1900.

50000	St. 40960.	Hermann Willner, Dresden.
50000	St. 30580.	Emil Tischendorf, Topfmarkt in S.
10000	St. 40460.	Hans Petrich, Stauditz.
5000	St. 67620.	Georg Paul Willner, Dresden.

0739 441 (300) 612 789 456 87 520 660 15 346 1979 229
721 476 20 673 133 901 728 (300) 626 519 410 909 954 2822
88 697 456 (300) 512 933 595 106 950 555 736 64 747 767 266
452 3720 910 (500) 50 190 471 5 348 905 258 704 969 181 333
4998 404 84 375 310 713 943 744 8 632 329 267 500 24 670
484 44 757 30 467 5178 281 317 475 545 297 680 754 650 801
984 668 849 703 982 335 718 915 272 395 896 326 806 492 167
469 878 6810 611 264 164 897 768 330 997 (500) 554 999
7469 497 475 606 276 1 831 8768 61 597 912 (300) 469 960
243 224 968 8 972 796 027 534 (300) 739 205 383 211 678
179 273 833 452 542 998 809 601
10413 620 632 762 126 95 576 (300) 496 836 579 520 609
115 801 789 699 390 323 456 314 256 11680 697 528 542 473
995 560 366 429 790 842 363 980 293 (300) 717 991 (500) 713
298 433 12158 682 978 460 (300) 84 106 728 664 (2000) 13 913
638 632 (500) 611 235 128 771 13809 939 432 644 106 428 534
989 29 787 374 646 743 413 867 118 (500) 942 450 652 59 585
746 (300) 966 87 14510 702 655 11 75 756 296 (300) 59 47 583
636 910 882 15590 980 (300) 690 809 687 337 322 762 199 686
196 826 (300) 496 940 944 16612 487 (2000) 124 433 125 297
167 620 748 248 115 (300) 349 56 924 226 17889 637 543 832
710 123 919 690 370 862 (300) 436 144 718 18902 966 683 23
440 293 468 991 146 169 573 807 76 864 31 19745 772 18 51
63 (500) 68 186 102 445 756 371 856 62 298 683 131 (1000)
768 886
29926 228 259 646 167 623 378 337 81 862 145 330 913
372 44 618 721 596 105 (300) 18 36 30 (300) 903 (300) 21718
542 (300) 444 509 980 916 284 316 385 337 420 150 338 110 172
345 25635 844 (500) 937 489 (300) 189 894 956 228 536 788 (300)
299 990 23998 46 596 869 514 336 490 (300) 24041 842 (300)
47 192 219 785 194 863 461 160 901 785 658 87 302 485 386
583 639 514 25299 323 382 (300) 434 502 618 33 947 750 967
600 653 148 762 13 677 600 331 71 308 26194 589 339 (300)
974 939 734 972 128 641 685 996 66 563 237 192 926 102 226
328 917 473 830 27256 852 283 471 911 483 392 949 968 (300)
890 347 633 291 507 (3000) 676 600 363 736 29799 504 840 (500)
651 516 919 890 697 844 461 796 346 527 407 (1000) 29344 377
309 302 948 546 166 (300) 327 446 682 871 246 30 653 949 617
30655 784 797 384 (300) 770 613 389 826 136 742 512 477
878 194 31689 1 955 77 482 953 697 328 575 376 (300) 211
22 (500) 165 230 123 943 882 32831 688 204 373 316 837 625
370 723 69 964 916 (1000) 33707 545 729 767 290 374 804
609 699 (300) 382 865 (2000) 77 94 51 (500) 782 604 118 443
786 6 196 34258 (300) 872 80 516 180 655 270 329 617 73 42
699 248 203 (300) 995 319 879 739 78 218 31 156 35449 977
382 924 814 841 463 927 393 421 560 680 (20000) 276 (300)
788 543 462 (300) 321 697 36467 358 129 399 (300) 328 795
651 123 982 241 194 327 52 (300) 283 874 37604 333 744 105
808 464 303 772 54 404 548 278 944 101 400 726 739 71 331
39680 581 922 955 938 531 615 746 263 370 87 742 39532
767 (1000) 196 902 422 90 243 27 823 239 432 187 619 350
282 (300) 806 314 214 173 629 930
40296 932 67 834 158 387 (500) 616 147 127 846 690 681
248 561 796 41909 92 711 249 46 384 182 167 871 42208 764
776 565 624 518 268 988 943 317 329 632 62 375 496 254 852
906 (300) 896 43871 961 59 191 110 470 (300) 760 608 874 728
723 556 76 380 827 611 (300) 649 251 968 976 657 (300) 152 386
769 820 681 911 470 743 390 251 968 976 657 (300) 152 386
904 124 343 811 541 519 45454 (300) 97 40 24 966 275 492
294 474 537 531 232 (300) 352 80 529 689 (500) 929 46171 797
781 294 529 997 377 866 (500000) 252 583 100 725 806 989 390
907 319 453 47654 (300) 483 864 800 527 771 963 754 981 333
253 19 965 (300) 165 764 147 823 48999 550 5 44 56 40 (10000)
653 626 311 (500) 540 968 348 499 601 906 (1000) 49197 25
139 393 914 308 466 (300) 708 970 163 985 516 119 969 600 10
601 329 (500) 196 608 849
548564 700 787 640 674 32 707 682 506 (500) 692 290 171
725 126 625 931 780 803 204 51212 993 451 16 700 333 171
69 965 275 733 843 803 238 990 41 610 5 52006 205 171

968 310 464 865 831 576 914 242 870 126 22 53239 331 (300)
210 680 193 310 908 6 220 480 606 135 340 739 700 54637
200 845 531 251 327 909 627 445 850 682 949 773 (300) 119
579 802 854 41 630 968 843 144 55356 717 167 (500) 469 613
929 240 923 926 985 780 164 67 213 603 116 617 346 53 347
252 56508 116 704 614 99 873 523 896 951 417 283 (200) 372
432 635 5 65 368 57265 108 492 397 876 609 772 980 239
816 544 982 340 79 (300) 844 92 351 170 96 728 860 393 837
625 (3000) 54599 911 541 982 596 613 342 57 69 250 789
(2000) 643 436 83 111 568 844 463 20 59432 (300) 633 427
(300) 731 29 235 898 300 77 369 (300) 337 300 477 942 859
60417 119 529 640 30 622 690 (300) 458 410 608 896 991
974 484 398 928 740 61351 991 (300) 304 552 443 48 298 671
836 987 230 491 918 62295 336 714 250 830 185 655 931 256
276 576 941 63345 976 22 514 642 154 874 786 155 52 990
323 757 778 117 771 64307 999 984 59 (300) 162 (300) 613
111 847 301 487 73 (300) 164 755 223 63 543 65361 930 648
206 (300) 894 836 586 692 91 100 977 271 982 441 567 411 223
(300) 77 3 66209 273 501 761 434 502 897 100 139 324 141
157 240 14 275 709 67742 751 141 180 529 (300) 456 704
(2000) 439 285 292 238 970 4 (300) 87 367 539 530 134 704
68179 867 462 8 886 750 261 660 281 942 559 238 138 871 674
117 (3000) 69998 462 374 641 471 184 665 (500) 56 464 898
211 220 194 604 893 (200) 292 684 (500) 672 880 469 322 144 162
160 220 (300) 122 289 329 270 (300) 124 (500) 996 71197 990
316 329 911 306 (300) 429 585 96 696 826 (300) 804 248 960 411
541 863 (300) 732 72351 204 121 871 465 10 (500) 87 810 896
836 791 673 831 425 93 745 610 73320 33 594 21 163 (500)
20 495 789 849 973 976 626 28 304 74122 (1000) 367 58 135
213 316 143 549 603 243 683 210 2 688 391 507 (2000) 390
(3000) 164 521 696 642 750000 647 713 941 929 966 92 468
922 (300) 445 129 698 366 157 831 534 (300) 76880 167 424
688 671 (300) 882 574 245 311 884 11 438 579 (300) 108 570
77734 318 749 774 798 36 338 415 695 750 97 (500) 457 900
74757 663 726 334 516 932 968 250 31 258 (300) 996 428 416
442 692 867 926 798 611 651 88 79155 12 607 308 96 674
407 461 879 481 905 24 129 93 91 (3000) 601 779 440 504 9
769 806
90369 74 774 496 164 858 198 75 303 182 (300) 127 464 810
530 264 548 106 40 645 81101 395 921 609 887 284 332 323
955 897 487 826 836 699 30 (500) 276 358 82827 81 511 87
888 1106 901 141 187 230 300 158 477 899 637 392 163 252
83000 (300) 908 423 967 434 382 943 715 450 742 884 228 191
830 84000 895 (3000) 492 756 514 533 212 734 (500) 385 614
427 842 263 (500) 972 776 (500) 85199 684 81 687 328 602 289
709 816 (300) 299 78 697 283 72 56818 (300) 834 993 420 367
321 867 321 897 469 952 539 87000 190 (300) 362 148 625 893
856 658 467 842 973 640 476 108 395 763 466 629 (300) 88719
862 634 446 19 495 596 521 629 181 909 775 512 209 977 (1000)
476 396 89504 97 418 107 653 273 26 875 564 767 687 (300)
651 335 (300) 744 178 293
90753 296 950 199 767 808 26 124 109 57 613 209 304
91474 752 998 338 390 693 958 794 781 (500) 487 178 185 600
26 658 (300) 808 796 749 92221 160 162 4 481 48 448 592 258
907 286 205 442 301 93498 746 363 676 337 176 (300) 683
(1000) 601 271 617 122 946 316 731 766 432 610 (500) 354 685
32 291 671 379 94909 173 698 921 567 (300) 838 (300) 710
16 396 729 385 243 218 713 38 382 971 819 95022 303 682
805 332 (500) 943 (500) 808 241 666 88 (3000) 900 375 504
96283 260 57 641 746 578 950 911 946 803 477 261 365 (1000)
288 399 97136 170 59 985 887 921 835 741 450 16 354 605
512 414 218 677 139 260 98988 554 25 88 (500) 782 933 994
281 53 562 632 807 766 488 985 239 231 681 4 99170 760
440 960 862 294 496 67 860 23 715 906 723 206 953 218 919
27 492
100690 431 434 440 921 105 207 860 1 72 342 839 637 993
101456 797 378 294 (300) 306 4 82 253 149 132 355 488 535
942 1956 298 (500) 46 (300) 202 102860 711 585 474 906 359
842 (300) 554 388 847 478 343 686 (2000) 781 (300) 807 906
(500) 792 224 103896 9 985 511 (500) 297 132 425 406 (300)
396 266 637 201 (500) 976 602 148 548 840 862 532 35 133
(300) 104947 251 536 712 993 522 293 842 (300) 52 843 463
400 (300) 661 880 996 105320 278 63 (300) 293 440 501 287
883 857 990 2 342 794 173 575 179 59 235 129 709 39 106652
921 (300) 487 885 569 293 209 76 (300) 947 58 (300) 321 308
682 195 111 411 845 107517 720 812 460 605 78 526 535 410
106 757 91 984 (1000) 108985 266 547 723 29 (1000) 906 (500)
295 230 519 99 673 228 229 (300) 862 736 979 995 234 981 561
109031 915 245 492 637 427 160 284 742 486 19 279 118 783
(3000) 299 745

Beteranen von 1849 bis 1870/71 werden ersucht zur
Beteranen-Zusammenkunft
Sonntag, den 15. August,
nachm. 3 Uhr im **Saithofe zu**
Bernsdorf sich recht zahlreich
einzufinden. Abgang 1/3 Uhr
vordem **Schloß-Allee. H. Weber.**

Grüner Baum,
Röblig.
Heute Sonnabend
Schlacht-
fest.
Erg. H. Franke.
Heute Sonnabend
Schweinschlachten
b. **Heur. Schwäbisch, Mühlg.**
Heute Sonnabend
Doppelschweinschlachten
bei **Richard Sande, Hohnsdorf.**

Neues
Magdeburg. Sauerkraut,
à Pfd. 12 Pfg.,
neue Bratheringe, Serring
in Gelee, Hollmöpfe, Car-
dinen in Del und mariniert,
sowie feinste **Rieler Volkshä-**
linge empfiehlt
Löschner's Gemüsehandlung.

Melange-Kaffee
à Pfd. 1.80 Pfg. Brachvolle
Kaffee-Doze oder Ueber-
schickungsgeschenk gratis.
H. Selbmann, Lichtenstein
am Markt, Gallenberg Ecke
Haupt- u. Gartensteiner Str.
Ein freundliches
Garçonlogis
ist sof. oder später zu vermieten.
Zu erfahren i. der Tagebl.-Expd.